

## Fluchtursachen bekämpfen – nicht Flüchtlinge bekämpfen

Was kann ich tun, damit Menschen nicht aus ihren Heimatländern flüchten müssen? Würden Sie gerne ihre Eltern zurück lassen, weil sie vielleicht zu alt sind um mit ihnen zu flüchten? Würden Sie gerne in einem Land leben dessen Sprache und Kultur sie nicht verstehen? Was ist mir Ihren Freundinnen und Freunden? Wie wäre es für Sie, wenn Sie diese nie wiedersehen würden, allenfalls per Skype? Niemand flüchtet gerne! Menschen flüchten, weil sie müssen!

Warum flüchten Menschen? Was hat das mit mir zu tun?

Zwei Unterscheidungen sind mir wichtig. Das konkrete Handeln, beispielsweise als Konsumentin oder Konsument, und das Nicht-Handeln gegenüber den herrschenden Entscheidungen von Politik und Wirtschaft.

Als KonsumentIn kann ich bewusst oder unbewusst handeln. Ich kann die Strukturen also so belassen wie sie sind, oder ich kann aktiv werden, Verantwortung übernehmen und durch mein Handeln etwas verbessern.

Welche Fragen könnte ich mir stellen? Was könnte ich verändern? Auch wenn ich es in der Praxis nicht für sinnvoll halte, unterscheide ich hier zur besseren Strukturierung Flüchtlinge.

Schreibe und drucke ich auf weißem Papier oder verwende ich Recyclingpapier?  
(Regenwald-)Bäume und Torfmoore speichern CO<sub>2</sub>. Durch die Abholzung entweicht das CO<sub>2</sub> und wirkt klimaschädigend. Diese Papierentscheidung hat direkte Folgen für die Menschen vor Ort: „Wird ein Wald zerstört, werden auch die Menschen vertrieben, deren Vorfahren Tausende von Jahren im und vom Wald gelebt und ihn immer bewahrt haben. Heute ist das Überleben der Ureinwohner akut bedroht.“ ([Quelle](#)). Weißes Papier macht Umwelt-Flüchtlinge! Auch wenn Flüchtlinge aus Lateinamerika eher nicht nach Deutschland und Europa kommen, ist ein verantwortungsvoller Konsum für die Menschen vor Ort wie auch für unser aller Leben auf der Erde ein Muss.

Esse ich gerne Schokocreme auf Frühstücksbrot? Der Regenwald wird abgeholzt und auf Plantagen werden Ölpalmen angebaut. Dies führt nicht nur zur Ausrottung von Orang Utans, was schon schlimm genug wäre, es hat ebenfalls Auswirkungen auf das Weltklima, wie auch auf die Heimat der Menschen die im Regenwald wohnen. In 68 % der Lebensmittel steckt Palmöl. „Das Konsumverhalten der Deutschen ändert sich trotz dieser Umweltsünden jedoch nur wenig.“ Dabei kann jede/ etwas tun: Inzwischen gibt es beim Anbau und der Verarbeitung von Palmöl eine Gruppe von über 300 „good guys“, wie sie von Greenpeace bezeichnet werden – also „gute“ Unternehmen. Organisiert sind sie in der RSPO (Roundtable on Sustainable Palm Oil). Dort werden Mindeststandards ausgehandelt und überprüft. Dazu gehört auch eine schrittweise Reduktion von Rodungen weltweit.“ ([Quelle](#))

Fliege ich gerne und Urlaub? Fahre ich gerne Auto? Ja, auch das hängt mit der Flüchtlingsfrage zusammen. Es geht um Klima-Flüchtlinge. Ich setze mal das Wissen um den Klimawandel voraus und komme zu den Fakten: „Wetterkatastrophen haben dazu geführt, dass seit dem Jahr 2008 mehr als 140 Millionen Menschen ihre Heimat verlassen mussten. Die wichtigsten Ursachen waren Fluten und Stürme,“ sagt Justin Gimetta, der im Auftrag der UN-Flüchtlingsorganisation UNHCR Wanderungsbewegungen analysiert hat.“ ([Quelle](#)) Von den 140 Mio. kommen auch welche nach Deutschland und Europa. Aber noch ist es so, dass die meisten Klima-Flüchtlinge im eigenen Land bleiben. Noch! Einen Ausgleich der klimaschädlichen Folgen des Fliegens bietet [Atmosfair](#) an. Eine

klimaneutrale Fortbewegung in Hamburg ist beispielsweise der HVV, weil er [Ökostrom](#) verwendet.

Mittlerweile kann man viele Altgeräte beim Händler zurückgeben. Es macht Sinn als Konsument nachzufragen, was mit dem Elektroschrott passiert. Natürlich macht es auch Sinn, sich selbst zu fragen: Brauche ich unbedingt ein neues Gerät? Warum? Weil z.B. europäischer Elektromüll in Ghana landet. Dort verbrennen Menschen dann die Kabel, um bspw. an das darinliegende Kupfer zu kommen. „Tausende Ghanaer, darunter viele Kinder, schlachten die alten Geräte aus. Sie durchsuchen die giftigste Müllhalde Afrikas nach Resten und leben von dem Geld, was sie für die Rohstoffe bekommen. Das Aluminium eines Monitorrahmens ist nur ein paar Cent wert, das Kupfer der Kabel, herausgelöst in giftigen Feuern bringt etwa 50 Cent. Für einen halben Beutel Eisen bekommen die Kinder knapp einen Euro. In Ghana ist Schulpflicht, doch nur wenige der Kinder gehen zur Schule. Keines von ihnen hat selbst einen Fernseher zuhause, geschweige denn einen Computer. Eltern und Kindern bleibt jedoch oft keine Wahl, denn sie brauchen das Geld dringend zum Leben.“ Was sind die Folgen? „Heute leben die Menschen dort auf einer meterhohen Lage Elektro- und Plastikschrott. Messungen haben ergeben, dass die Schadstoffbelastung in Luft und Boden die zulässigen Grenzwerte um das 50-fache überschreitet. Es ist das andere Ende unserer Sucht nach modernster Elektronik.“ ([Quelle](#)) Unser Konsum zerstört die Gesundheit und die Heimat dieser Menschen!

Brauche ich schon wieder ein neues Smartphone? Nehmen wir hier nur einen kritischen Punkt, der Abbau des (Handy-)Rohstoffes Coltan. „Der beim Abbau entstehende Mineralstaub belastet die Lungen der Arbeiter. Unter den Minenarbeitern befinden sich häufig auch Kinder, die sich in den Minen Gefahren aussetzen.“ Und weiter heißt es: „Neben den Auswirkungen des Rohstoffabbaus und -handels auf der politischen und sozialen Ebene bringt der Abbau des Rohstoffes Coltan auch ökologische Probleme mit sich: kleinere und mittlere Bäche werden umgeleitet, um mit Hilfe des Wassers Erz aus herausgehauenen Grubengestein zu filtern. Dies erhöht die Gefahr der Erosion und verursacht zudem Störungen in der Gewässerökologie und die Verschmutzung der Bäche. Eine weitere Konsequenz ist die irreparable Schädigung von Waldgebieten und die damit einhergehende Vernichtung der Lebensräume für Gorillas.“ ([Quelle](#)) Unser Konsum zerstört die Gesundheit und den Lebensraum von Menschen und Tieren im Kongo.

Brauche ich ein neues T-Shirt, weil das alte noch aus dem Vorjahr ist? Unsere alten Kleidungsstücke landen jedoch oftmals im Osten Afrikas und zerstören dort die regionalen Märkte. Menschen werden erwerbslos, haben nichts mehr zu essen und müssen flüchten. „Besonders in den Neunzigerjahren prangerten Entwicklungsorganisationen den Gebrauchtkleider-Handel mit der Dritten Welt an. Die heimische Textilindustrie kollabiert unter dem Druck der Containerladungen aus den Industriestaaten, warnen kritische Studien. Die Mitglieder des deutschen Dachverbandes gemeinnütziger Sammler, Fairwertung, einigten sich damals sogar auf eine "Afrikaquote", um den Export einzudämmen.“ Die Afrikaquote wurde wieder aufgehoben. ([Quelle](#))

Neue Kleider sollte sich jeder Mensch auch noch aus einem anderen Grund genau überlegen. Wie werden diese hergestellt? 2013 starben in Bangladesh 1100 Menschen bei einem Einsturz einer Textilfabrik die auch Kleidung für Modeketten in Deutschland produziert hat. Die Arbeitsbedingungen sind katastrophal, die Pestizide beim Baumwollanbau töten die Menschen auf den Baumwollfeldern, die verwendeten Färbemittel tun ihr übriges für einen frühen Tod. Wer möchte schon so leben und arbeiten? Wie lange hält ein Mensch das aus? ([Quelle](#))

Esse ich gerne Hähnchenbrustfilet, weil es wenig Fett enthält? Was hat das nun wieder mit Flüchtlingen zu tun? „Immer mehr gefrorenes Geflügel wird aus Europa nach Afrika ausgeführt. Einen Grund nennt Francisco Marí, Kamerun-Experte und Berater des Evangelischen

Entwicklungsdienst in Frankfurt: "Weil bei uns – wenn man es salopp sagen will – von dem Huhn nur die Brust gekauft wird und die anderen Geflügelteile links liegen gelassen werden von uns Verbraucherinnen und Verbrauchern. Und diese Teile müssen ja irgendwo bleiben. Und die Produzenten machen dann einen weiteren Profit, in dem sie diese Hühner Teile einfrieren und nach Afrika schicken." ([Quelle](#)) Kameruns Kleinbauern können mit den mit Steuermitteln subventionierten europäischen Hühnchen preislich nicht mithalten. Unser Konsumverhalten ruiniert die Kleinbauern. Hier wären wir dann beim Thema Wirtschaftsflüchtlinge. Da geht es um die Veränderung unserer Konsumgewohnheiten ebenso wie um das Profitstreben der Wirtschaft auf Kosten der Menschen. Ein Großteil der Hühnchen sind nicht mehr für den Verzehr geeignet, weil sie gar nicht gekühlt gelagert werden können. Die Menschen werden nicht nur erwerbslos und arm, sondern auch noch krank.

Essen Sie gerne Fisch? Wissen Sie wo der herkommt und was das mit Flüchtlingen zu tun hat? „Weil die EU Millionen Euro an korrupte Staaten zahlt, dürfen europäische Trawler die Fanggründe vor der Küste Afrikas plündern. "Cash for Fish" heißt das fragwürdige Geschäft - für die Einheimischen bleibt fast nichts übrig.“ Und weiter: „Die Fischereiabkommen mit Drittstaaten sind eine zwiespältige Sache", sagt Gerd Kraus, Leiter des bundeseigenen Instituts für Seefischerei in Hamburg. "Die EU muss sehr gründlich prüfen, wie gut beim Fischen in fremden Gewässern die Kriterien nachhaltiger Bewirtschaftung eingehalten werden." ([Quelle](#)) Eine Möglichkeit Verantwortung beim Einkauf zu zeigen ist das [MSC-Siegel](#).

Was machen die somalischen Fischer ohne Fische, wenn sie gegen die großen Trawler keine Chance haben? Was machen sie, wenn die Fische wegen europäischem Giftmüll in ihren Gewässern sterben? Viele sind zu Piraten geworden. Die staatliche Stelle Bundeszentrale für politische Bildung schreibt dazu: „Die mangelnde Regierungskontrolle der Hoheitsgewässer vor Somalia stellt zudem eine Einladung an ausländische Schiffe dar, Meeresressourcen zu wildern oder Giftmüll zu verklappen. Die Betreiber derartiger Schiffe haben erkannt, dass ihr illegales Handeln ohne eine effektive Regierung, die in ihren Hoheitsgewässern die Umsetzung der Gesetze sicherstellt, keine rechtlichen Konsequenzen hat. Beispielsweise gibt es Hinweise darauf, dass Schiffe der italienischen Mafia Giftmüll vor der somalischen Küste abgeladen haben. Die Kosten-Nutzen-Analyse ist für sie klar: Giftstoffe in die somalischen Gewässer abzulassen kostet pro Tonne etwa acht Euro, die fachgerechte Entsorgung in Europa würde sie tausende kosten.“ Und weiter: „Viele Somalis haben keine andere Wahl, als in Gebiete abzuwandern, in denen die Ressourcenkonkurrenz gewaltlos ist und Lebensmittel leichter zugänglich sind. Dadurch wird jedoch ein Flüchtlings- und Vertriebenenproblem geschaffen und der Nachschub an untätigen jungen Männern als Kanonenfutter für gewaltsame Aktivitäten gewährleistet. Zum Teil ist es ein Ergebnis dieses weitverbreiteten Missbrauchs, dass einige Somalis Vergeltung üben, indem sie sich der Piraterie zuwenden.“ ([Quelle](#)) Die Profitgier und der unbewusste Konsum führen zur Piraterie. Dies wiederum ist ein guter Grund die geopolitische Vormachtstellung der reichen Industrieländer gegenüber der sogenannten Dritten Welt auszubauen. „Vordergründig sollen Piraten bekämpft und Handelswege gesichert werden. Das rege Treiben hat jedoch einen wichtigen Hintergrund. Die somalischen Piraten erweisen sich mit ihren unermüdlichen Raubzügen als sehr nützlich, denn sie schaffen dadurch eine Vorwandlage zur Etablierung eines Überwachungsregimes für sämtliche Seehandelswege. Das dient zweifellos der Vorbereitung auf Zeiten, in denen der alltägliche Wirtschaftskrieg gegen die Dritte Welt - mehr als ein Drittel der Somalier hungert - in einen Krieg umkippt, der offen militärisch auch zwischen denen ausgetragen werden könnte, die bislang Stellvertreterkriege geführt und die Bevölkerung anderer Länder den Blutzoll haben entrichten lassen. Auf den Reißbrettern der Militärs und in Manövern der Streitkräfte von West bis Ost sind jedenfalls nicht somalische Piraten der Gegner, der mit der ganzen Zerstörungskraft militärischer Gewaltmittel in die Knie gezwungen werden soll.“ ([Quelle](#))

Was liegt angesichts dessen aus Sicht von Politik und Wirtschaft näher, als Waffen dorthin zu liefern? Die somalische Polizei wurde beispielsweise mit dem deutschen Sturmgewehr G3 ausgerüstet. (Quelle) Eine Anfrage des Linken-Politikers van Aken ergab „dass von Januar bis einschließlich Juni 2015 Einzelgenehmigungen für Rüstungsausfuhren im Wert von circa 3,3 Milliarden Euro – und damit 50 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum – sowie 73 Sammelausfuhrgenehmigungen mit einem Genehmigungswert von ebenfalls über drei Milliarden Euro erteilt worden sind. Der Wert von insgesamt 6,35 Milliarden Euro sei damit bereits fast so hoch wie im gesamten vergangenen Jahr, als die Bundesregierung Exporte im Gesamtwert von 6,5 Milliarden Euro erlaubt habe.“ (Quelle) Krieg und Waffen sind ein lohnenswertes Geschäft. Sie werden sich sicherlich fragen, was kann ich dafür? Nun, waren Sie schon einmal auf einem Ostermarsch der Friedensbewegung? Haben Sie sich schon mal für einen Exportstopp deutscher Rüstungsgüter eingesetzt? Dann tun sie dies! Sie retten damit Menschenleben und sichern den Menschen in den Kriegsgebieten ihre Lebensgrundlage. Ihr bisheriges Nicht-Handeln tötet mit, denn Schweigen werten die Herrschenden als Zustimmung.

Die deutsche Politik destabilisiert ganz bewusst andere Länder. Dies tat sie in den Balkanländern, und dies tut sie aktuell in der Ukraine. Die CDU-nahe Konrad-Adenauer-Stiftung unterstützte Vitali Klitschko und war somit aktiver Teil einer Spaltungs- und nun Kriegspartei die mit Faschisten zusammenarbeitet. Eine schwache, zersplitterte und zahlungsunfähige Ukraine ist besser zu beherrschen und sichert bessere Gewinne. (Quelle) Krieg bedeutet immer Flüchtlinge und vor allem viele, viele Tote. Ich schlage mich nicht auf die Seite der SeparatistInnen. Ich glaube weder den ukrainischen noch den russischen Herrschenden. Aber eines ist sicher, der Krieg muss aufhören. Werden Sie aktiv gegen alle Kriege! Und vor allem, wählen Sie keine Parteien die für Rüstungsexporte sind oder andere Länder destabilisieren!

Sie sehen, Sie als Konsumentin und Konsument können etwas tun. Kaufen Sie bewusst ein. Sie als Mensch in dieser Gesellschaft, sagen Sie Nein! Setzen Sie Politik und Wirtschaft Grenzen! Gehen Sie auf Demonstrationen. Stehen Sie auf! Nicht-Handeln bedeutet Zustimmung. Zustimmung bedeutet Mord. Zustimmung bedeutet Flucht. Zustimmung bedeutet Mitschuld. Machen Sie die Spaltung der Flüchtlinge in Wirtschafts-, Kriegs- und Umweltflüchtlinge nicht mit! Teile und herrsche ist ein altes Herrschaftsinstrument. Machen Sie dieses Instrument unbrauchbar. Seien Sie solidarisch mit Flüchtlingen. Helfen Sie ihnen ganz konkret!

„Nichts ist schwieriger und nichts erfordert mehr Charakter, als sich im offenen Gegensatz zu seiner Zeit zu befinden und laut zu sagen: Nein!“ (Kurt Tucholsky)

Fangen Sie alleine an! Ändern Sie ihre Gewohnheiten. Handeln Sie bewusst! Finden Sie Menschen mit denen Sie gemeinsam handeln können! Recherchieren Sie im Internet nach Fakten, Zusammenhängen und welche Organisationen etwas dagegen tun. Werden Sie aktiv in einer Organisation Ihrer Wahl, aber handeln Sie! Jetzt!

Anders Leben